

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I-Träger durch die Hälfte Eisen ersetzt werden kann, sondern sich selbst grosse Spannweiten von Dächern und sogar von Brücken kühn in Beton ausführen lassen (alles ohne jede Einschalung), so darf man wohl annehmen, Beton rangiere von nun an als erstes Baumaterial, mit einem Worte, als „Baumaterial der Zukunft!“

### Von der Pariser Weltausstellung 1900.

Mitgetheilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.

#### I.

Eine Hauptattraction der Pariser Weltausstellung von 1900 wird der „künstliche Vulcan“ bilden. Der Berg soll 140 Meter hoch werden und einen Durchmesser von etwa 210 Meter erhalten. Bei einem Umfange von 630 Meter wird er eine Fläche von 7000 Quadratmeter bedecken. Die Hauptsache bei einem Vulcan sind natürlich die Eruptionen, und so wird denn auch dieser imitierte Vesuv aus seinem tagsüber ständig von einer Rauchwolke bedeckten Haupt des abends dreimal Feuer speien und glühende Lava auswerfen, die in malerisch sich windenden Canälen an den Abhängen herabgeleitet wird. Der Berg wird von breiten Fahrstrassen umzogen sein, welche in weiten, eine Aussicht über Paris und das ganze Ausstellungsterrain bietenden Windungen bis zur Spitze ansteigen. — Für eilige Leute ist durch eine Drahtseilbahn à la funicolare del Vesuvio gesorgt. Natürlich ist der ganze Berg mit Restaurants und Cafés, Variétébühnen u. s. w. bedeckt, bei denen der glühendsten Ausstellungsphantasie freier Lauf gelassen worden ist, wie schon die angekündigten Nachbildungen von Dantes „Himmel“ und „Hölle“ als Restaurants fin de siècle beweisen. — Selbstverständlich handelt es sich bei diesem umfangreichen Kunsthügel nicht um eine solide Erdaufschüttung. — Das Innere des Pariser Vesuvs wird vielmehr ein Gewirr von eisernen Trägern darstellen, deren Gesamtgewicht etwa 7,500,000 Kilogramm betragen dürfte. Ueber dieses Metallgerippe wird eine Erddecke gelegt, die mit natürlichen Felsformationen abwechselt und mit grünen Rasen und einer Unzahl von Blumengruppen bedeckt sein wird. — Aeusserlich wird also alles zur naturgetreuen Nachahmung der Wirklichkeit geschehen. Ob aber auch die Begleiterscheinungen eines Vulcanausbruches, Erdbeben und Verschüttung einiger Stadttheile von Paris, beschlossen sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

Bekanntlich hat das grosse Fass von Heidelberg schon lange den Ruhm eingebüsst, das grösste Exemplar seiner Species zu sein. — Auf verschiedenen Weltausstellungen schon haben Concurrenten desselben die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. — Es ist eigentlich natürlich, dass auch auf der Pariser Ausstellung ein derartiges Riesenfass erscheinen wird. — Dasselbe wird die Kleinigkeit von 4200 Hectoliter enthalten, würde also dem Heidelberger Fasse, welches einen Rauminhalt von 2000 Hectoliter hat, beträchtlich überlegen sein, so dass es wahrscheinlich selbst dem Durste Perkeos widerstanden hätte. Gebaut wurde es von der Firma Frühinsholz zu Nancy. — Um die Fertigstellung dieses Ungethüms zu feiern, gab dieselbe ihrem Arbeitspersonale in der Stärke von 142 Köpfen ein Festmal und wählte als Schauplatz für dasselbe das Innere des Fasses, wo die Festtheilnehmer genügend Platz fanden. Am nächsten Tage fand ein zweites Bankett für die Behörden und

Bürger statt, welches ebenfalls von etwa 100 Personen besucht war. — Das Fass, welches die Kleinigkeit von 150.000 Kilogramm wiegt, kostet etwa 120.000 Mark. Dasselbe ruht auf besonderen Lagern und misst bis zur Höhe der krönenden Gallerie 14 Meter.

### Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz.

In der am 4. d. M. stattgehabten Sitzung des Gemeinderathes wurden folgende Bauangelegenheiten verhandelt:

Der Bürgermeister Poche theilt mit, dass im August 1897 ein Antrag des Gemeinderathes Dr. Beurle angenommen wurde, über jene Erfahrungen zu berichten, welche sich aus dem letzten Hochwasser für die Beurtheilung der Frage ergeben, ob die Grösse der Inundations-Oeffnungen bei der zweiten Brücke so ausreichend ist, dass eine Vergrösserung der Hochwassergefahr für Linz nicht zu erwarten ist. Hierüber habe das Bauamt im September 1897 berichtet, dass nach seiner Meinung durch den Bau der zweiten Brücke eine Vergrösserung der Hochwassergefahr nicht entsteht und dass eine Erweiterung der Inundations-Oeffnungen nicht nothwendig sei. — Der Bürgermeister fügt noch bei, dass trotz dieses Gutachtens die neuerliche Eingabe der Bewohner der Unteren Donaulände eingehend behandelt und eine Commission einberufen werden wird, welche diesen Gegenstand genau untersuchen wird. Er werde nicht ermangeln, die k. k. Statthalterei von dem Ergebnisse dieser Berathung zu verständigen. — Der Gemeinderath nimmt diese Mittheilungen zur Kenntnis.

Es folgt hierauf eine vertrauliche Sitzung, in welcher eine Canalbau-Angelegenheit des Unternehmers Stadtbauer verhandelt wird.

Nach Wiedereröffnung der öffentlichen Sitzung fasst der Gemeinderath in betreff des Verkaufes der Südbahnhofgründe nach dem Antrage des Referenten Gemeinderath Dr. Jäger folgenden Beschluss: Es sei mit der Parcellierung der Südbahnhofgründe mit Ausnahme des im vorliegenden Plane näher bezeichneten Baublockes vorzugehen. Der Bürgermeister wird zu diesem Zwecke ersucht, das Stadtbauamt zu beauftragen, die Parcellierungspläne zur Beschlussfassung vorzulegen. Nach Genehmigung der Parcellierungspläne ist öffentlich kundzumachen, dass nunmehr von Kauflustigen Offerte auf einzelne oder mehrere Baustellen entgegengenommen werden, wobei sich jedoch der Gemeinderath hinsichtlich der Annahme oder Ablehnung jedes einzelnen Offertes vollkommen freie Hand behält.

Nach dem Antrage des Gemeinderathes Beyer wird beschlossen, es sei dem Ansuchen des Johann Lechner, Hausbesitzer in der Weingartshofstrasse, um Bewilligung eines Beitrages zur Herstellung einer Stützmauer auf seinem Grunde in der Maria Theresiastrasse keine Folge zu geben; bezüglich des weiteren Ansuchens, um Bewilligung zur Herstellung einer Einfriedung werde die Entscheidung dem Bürgermeister vorbehalten.

Das Gesuch des Karl Stiglehner, Herrenstrasse 56, um Genehmigung der angesuchten Parcellierung seines Grundes wird zustimmend erledigt. (Referent Gemeinderath Bauer.)

Betreffs des von der k. k. Staatsbahn zu übernehmenden Theiles eines Strassencanals beim neuen Administrations-Gebäude stellt der Referent Gemeinderath Bauer folgenden Antrag: In Behandlung seines Be-